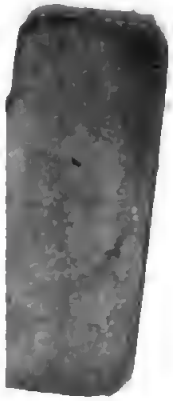
Crim. 4
12
o

Crim. 4°
120

Beschreibung



Digitized by Google

<36608005380019

<36608005380019

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Actenmäsige
Beschreibung
derer
von denen
hiesigen Inquisiten
entdeckten
meistens zur sogenannten
Oberländischen oder Wetterauischen
Räuber- und Spitzbuben-Bande
gehörigen Personen, beyderley Geschlechts,
und der von denselben
theils wirklich verübten, theils vorgehabten
Straßenraubereyen, Diebstählen
und anderer Verbrechen,
wie sie von jenen ebenfalls angezeiget worden.

Nebst einem Register.

Darmstadt, gedruckt in der Fürstlichen Hof- und Canzleybuchdruckerey,
durch Joh. Jacob Will, d. Z. Factor. 1781.

24 A

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Vorbericht.

Nachdem ein Straßburger Kaufmann, Namens Tavola, am 17ten April 1780. bey Gundersblum zwischen Oppenheim und Worms von vier Räubern beraubt, auch den 23ten ejusd. der Postwagen zwischen Bickenbach und Eberstadt, ohngefehr zwey Stunden von hier, von fünf Strasenräubern angegriffen worden, hat hiesige Obrigkeit mittelst sorgfältigen Nachforschens die in nachfolgender Beschreibung sub Nro. 1. 2. und 3. bemeldte bey obbeschriebenen zwey Thaten zugegen gewesene Räuber entdeckt und eingezogen.

Diese haben bey der Untersuchung ihre aus vielen Complicibus bestehende Bande, und seit mehreren Jahren verübte Verbrechen entdeckt; welches man hiermit zu weiterer Habhaftwerdung des Raubgesindels und Erhaltung der öffentlichen Sicherheit mit dem Ersuchen öffentlich bekannt macht, den Räubern nach Möglichkeit nachzuforchen und von weiteren Entdeckungen hiesiger Obrigkeit Nachricht zu ertheilen.

Digitized by Google

Vorbericht.

In der persönlichen Beschreibung der Räuber hat man deren Kleidung nicht allenthalben beyfügen können, weil die hiesige Inquisiten, deren theils nicht genau zu errinnern wissen, auch angegeben, daß solche von dem Räubergesindel gar oft verändert werde.

Darmstadt, den 31. März 1781.

Digitized by Google

Persönliche Beschreibung,
der Räuber und Spitzbuben.

1)

Johann Henrich Wilhelm Gundermann, angeblich von Seck bey Limburg gebürtig, 46. Jahre alt, spielt die Violin und stand ehedem in kayserlichen und preußischen Kriegsdiensten. Er hat sich in der hiesigen Inquisition, worinnen er noch befangen ist, anfänglich Johannes Schmidt, dann Johannes Gundermann, sofort Johannes Seybold, aus Brünn gebürtig, und endlich mit seinem dermaligen Namen genennet und angegeben, daß er bey der Oberländischen oder Wetterauischen Bande von seinen Kameraden der alte Wilhelm geheisen worden sey. Seine zwey Weiber, mit denen er copulirt zu seyn angiebt, hiesen Grethchen Linckin und Kirchnerin, außer diesen aber hätte er noch drey Beyschläferinnen, nämlich die Schreiberin, die Anna Maria, und Margrethe gehabt, und die Schreiberin führe seine drey Kinder, Johann Henrich Wilhelm von 8. Jahren, Christian von 6. Jahren und Johannes von etwa drey Jahren bey sich. Er ist nicht nur fast bey allen unten vorkommenden Diebstählen und Straßenraubereyen gewesen und hat seinen Antheil davon bekommen, sondern er hat auch

a) zu Weilburg, allwo er sich aus dem Wittgensteinischen, und daß seine Frau von Lamenstruth gebürtig seye, falsch angegeben
b) Vor 20. Jahren zu Lauterbach.
c) . 16. . . Braunfels.
d) . 13. . . Hadamar.
e) . 8. . . Büdingen.
f) . 7. . . Alzey.
g) . . . . Lich, auch
h) . . . . Marburg, wo er 5. Stunden davon, als er nach Cassel geführt werden sollen, aus dem Gefängnis durchgegangen, und

i) Im Jahr 1777. zu Meurs gefangen gesessen, und ist, da er nebst 4. seiner Kameraden den Postwagen zwischen Eberstadt und Bickenbach attaquirte, von dem Conducteur in den Mund geschossen, demohngeachtet von jenen noch fort und nach Niederrad gebracht, hier aber entdeckt und darauf am 25. April des vorigen Jahrs von Frankfurt anher ausgeliefert worden.

2) Johann Tobias Kiefer, sonst Kazof genannt, ein Metzgerknecht, von Lohr im Churmaynzischen gebürtig, ist in Frankfurt arretirt und am 5. Nov. v. J. hier eingebracht worden. Er hat ehedem zweymal zu Maynz geschanzet, öfters die schwereste Ausbrüche versucht, ist zu Würzburg wegen seinen Begangenschaften ausgepeitscht und auf ewig des Landes verwiesen worden, und hier in dem Gefängniß gestorben.

3) Matthäus Gansert, der Wollenkämmer von Rohrbach genannt, 32. Jahre alt, zu Walldorf im Oberamte Heydelberg gebohren, hat zu Rohrbach, eine Stunde von Heydelberg gewohnet, und Krämerey getrieben. Er giebt an, sein Stiefvater, Sarva Kolb und seine Mutter, Maria Elisabetha Erzerin, von Elzes im Oberamte Hilzbach gebürtig, seyen 1761. in Rohrbach gestorben, und seine Frau, Catharina Stauderin von Zahlbach, welche zuerst den Steinhauer Kayser und hernach den Stroharbeiter Christoph Krug von Bischofsheim, Amts Rüsselsheim, zu Ehemännern gehabt und mit der er zu Otterstadt copulirt worden sey, halte sich in Düsseldorf auf und habe 6. Kinder, nämlich:

a) Franciska, aus der Kayserischen Ehe, so an den Krämer, Johann Kahl zu Hochheim verheurathet sey.
b) Maria Margaretha, aus der Krugischen Ehe, 30. Jahre alt, und von ihm Gansert gezeugt:
c) Margaretha.
d) Johann Sebastian, 6. Jahre alt.
e) Catharina Barbara, 4. Jahre alt.
f) Johannes, die Ostern ein Jahr alt.

Dieser Gansert hat vor 4. Jahren schon in Frankfurt gesessen, ist zu Düsseldorf in die Gefangenschaft gekommen und von dorther am 13. Jänner d. J. hieher abgeholet worden.

Diese hiesige 3. Inquisiten haben nicht nur die zur Bande gehörige Kameradschaft, sondern auch was ein jeder für Verbrechen auf sich habe, angezeiget, und erstere also, wie hier folget, beschrieben:

4) Johannes, von Schmalkalden gebürtig, sonst der Schmalkalder Hannes, auch Sachs genannt, ein Papiermachersgeselle und etwa 32. Jahre alt. Als er 1777. zu Meurs gesessen, hat er sich für Johannes Seipel von Ulmstadt fälschlich angegeben, und die dorther von ihm erhaltene Beschreibung ist diese: daß er kleiner Statur sey, ein schmales eingefallenes Gesicht, auf dem linken Backen einen von der Nase anfangenden Messerschnitt, blaue Augen und hellbraune rund herabhangende Haare habe, in welchen er einen Kamm trage. Bey der Postwagenattaque in der Bergstrase soll er einen schlechten dunkelblauen Rock, gestrieften Brustlappen, leinene Hosen, graue wollene Strümpfe und Rahmenschuhe angehabt

und

Digitized by Google

und außer Meurs auch schon zu Windecken, Marburg und Oppenheim gesessen haben und überall theils durchgebrochen, theils entwischet seyn, und zu Oppenheim habe er das eine Bein so verfallen, daß er lange habe an Kricken gehen müssen. Die Anna Maria Flaukin, so unten vorkommen wird, sey seine Frau und des Wilhelms Frau seine Beyschläferin; auch habe er des stumpfärmigen Johannes (der, als er von Marburg nach Cassel geführt werden sollen, 5. Stunden davon aus dem Gefängnis durchgegangen.) seine Schwester, welche sich bey den Ziegeunern aufgehalten, gehabt. Er soll 2. Mädgen haben.

5) Johannes von Diez, der Diezer Hannes, auch Henrich genannt, gegen 30. Jahre alt, sey etwas dick, habe ein rundes rothes glättes Gesicht mit einer dicken starken Nase, ein weises länglichtes Haar und einen Schnitt am Daumen. Er soll 4. Jahre auf den Galeeren gewesen seyn. So wohl er, als seine Frau, welche Strümpfe stricke und eines Schinders Tochter seyn solle, trügen Kötzen mit kurzer Waare. Als er das letztemal gesehen worden, habe er ein altes blaues Camisohl, einen Brustlappen von grauem Tuch, schwarze lederne Hosen und blaue Strümpfe getragen.

6) Der Drucker Henrich, welcher leinwand drucke, habe eine buckeligte spitze Nase und hohe Brust. Er trage in dem linken Ohr ein Ohrgehäng und führe seine Waaren auf einem Mauleſel mit sich. Er habe 2. Mädgen und einen Buben, der lahme Hände habe. Unter andern vielen Diebstählen habe er im Hanauischen ein Pferd gestohlen und solches einem Hofmann eine halbe Stunde von sich verkauft. Bey der Bande seye er der vornehmste und werde auch der kleine Henrich genannt.

7) Anna Eva, des Drucker Henrich seine Frau, habe eine Warze auf dem Backen und vorher den zu Zweybrücken hingerichteten Johann Adolph zum Manne gehabt. Von diesem habe sie zwey Kinder und sitze dermal zu Düsseldorf gefangen. Sie sey auch eine Beyhälterin vom Matthäus Ganfert gewesen und habe noch 3. Schwestern, welche mit den Spitzbuben in Gemeinschaft stünden, und zwar sey die eine beym Gottfried, die andere beym Henrich, der sich Seipel nenne, und die dritte beym Hannes mit dem Schuß in der Wade. Der Sau Jacob sey ihr Vater und der Johann Jost ihr Bruder.

8) Der Sau Jacob, ein alter kurzer dicker Mann, und der Vater von eben beschriebenen 4. Schwestern, sey auf Kricken gegangen, weil ihn der Schlag gerührt gehabt, und sey im Friedbergischen auf dem Mist tod gefunden worden.

9) Anna Elisabetha Schreiberin, von Götzen, Amts Schotten gebürtig, etwa 29. Jahre alt. Sie sey des Gundermanns Beyhälterin und bis zu seiner Arretirung seit 8. Jahren bey ihm gewesen, wie sie dann auch 1777. mit ihm in Meurs gesessen habe. Von da wird folgende Beschreibung von ihr gemacht: sie sey mittelmäsiger

mäsiger gesetzter Statur, sehe gut aus, habe lebhaft rothe Wangen, schwarzbraune Haare, und ins Blaue fallende Augen. Sie wird gemeiniglich die Liese, und ihre Mutter, eine kurze dicke Frau, welche der zu Hanau im Gefängniß verstorbene Andreas Boni nach dem Schreiber zur Beyhälterin gehabt habe, des Boni Mariechen, auch Bonisin genannt. Jene, die Schreiberin, solle sich von Rödelheim über Bonames nach dem Siegischen, wo die Eisenhämmer sind, gewendet haben, und vielleicht zu Grenzhaußen und Heer im Churtrierischen aufhalten.

10) Anna Maria Flankin, eine Stiefschwester von des Gundermanns Frau, der Grethge Linkin, ist des Schmalkalder Hanneßen seine Frau, etwa 25. Jahre alt, hat mit ihrem Manne zu Meurs gesessen, von wannen die Beschriebung von ihr eingekommen ist, daß sie zu Flörsheim, 2. Stunden oberhalb Maynz gebohren, langer Statur und von gutem äusserlichen Ansehen sey, schwarze Haare und hellblaue Augen habe, und einen blauen tüchernen Rock und Mutzen und eine besondere Haube von braunem Tuch getragen hätte.

11) Henrich, der sich fälschlich Seipel nennet, hat ebenfalls in Meurs gesessen, von da folgende Beschriebung von ihm gemacht worden ist: er sey ohngefehr 38. Jahre alt und habe, wie der Schmalkalder Hannes, welche beyde sich für Brüder ausgegeben, gethan, von Umstadt gebürtig zu seyn, fälschlich angegeben. Sonst sey er von mittelmäsiger Gestalt, blassen eingefallenen Angesichts, habe blaue Augen und hellbraune Haare, die er in einem Zopf mit einem Kamm über den Kopf stecke. Er solle unter andern bey dem Hauderer Jacob Müller in Frankfurt ehedem als Kutscher gedienet haben, und insgemein der Henrich und seine Frau die Lies genannt worden seyn.

12) Hanns Georg, etwa 19. Jahre alt, handele im Hessischen mit irdenem Geschirr, seine ohngefehr 17. jährige Frau sey stammhaft, habe ein schwarzes Gesicht und keine Kinder.

13) Johann Jost, von ohngefehr 20. Jahren, sey ein stammhafter Mannskerl von 5. Schuh 6. Zoll, und habe ein rundes Gesicht. Das schwarzbraune Haar trage er unter dem Kamm und wenn solches geschnitten seye, so krauße es sich. Er gäbe sich auch für einen Bruder vom Johann und Henrich Seipel aus, das aber falsch sey. Zu Windecken habe er auch schon gesessen, sey aber daselbst durchgebrochen. Seine Frau, Anna Maria, eine kleine, schmale und dürre Weibsperson, sitze zu Düsseldorf gefangen, und sonst hätten sie ihre Porcellanwaaren auf 1. Pferd und 3. Eseln geführet. Dessen 4. Schwestern sind sub n. 7. zu finden.

14) Conrad, ein langer Mannskerl, habe geschnittene braune in natürliche locken gekrauste Haare. Seine Frau sey von mittelmäßiger Statur, schön von Gesicht und habe ein Mädchen mit einem kleinen rothen Muttermaal im Gesicht.

15) Frie-

Digitized by Google

15) Friedrich Reichert, welcher von hier mit dem Jacob Herr, eigentlich Heß genannt, der am 20. Jan. 1775. zu Maynz geköpft wurde, dahin gebracht worden, ist ein Knopfmacher von Colbach im Büdingischen, und ein Schwager von des Ganserts Tochtermann. Er hat 6. Jahre zu Maynz geschanzet.

16) Gottfried, gebe sich für Nickes aus, sey 5. Schuh, 5. Zoll gros, habe ein schwarzes Gesicht und Haar, ein aufgeworfenes Mohrenmaul, und sehe sehr graß aus den Augen. Gundermann giebt an, er habe ihn mit unter die Preussen unter das Salomonische Regiment genommen, wo er vielleicht noch stehe. Er habe des Christians Frau, Catharine geheurathet.

17) Justus Klänck, etwa 18. Jahre alt, habe ein schwarzes Gesicht und dergleichen krauße Haare, sey noch ledig und habe bey einem Preußischen Freycorps, so in Berlin reduciret worden, gestanden. Er sey ein Schwager vom Schmalkalder und vom Carl, und habe vor 7. Jahren zu Alzey gefangen gesessen.

18) Philipp von Bieberich, sey ein groser Mensch, habe noch keinen Bart und trage bald einen Zopf, bald schlage er die Haare auf. Er soll seines Handwerks ein Schumacher, zu Bieberich Bedienter gewesen und von da hinweggejagt worden seyn. Mit seiner Frau und 2. Kindern habe er die Ostermesse v. J. zu Sachsenhaußen im Adler logirt.

19) Grethge Linkin, gebe sich fälschlich von Weydenhaußen im Hachenburgischen gebürtig zu seyn an. Gundermann sagt, er sey vor 17. Jahren im Franciskanerkloster zu Wetzlar mit ihr copulirt worden, habe sie aber bereits vor 9. Jahren verlassen und nun hielte sie sich beym Carl auf. Des Schmalkalder Hannes seine Frau sey ihre Stiefschwester und vor 10. Jahren sey sie bey der Mudacher Höhe arretirt und, wie er glaube, nach Erbach geführet worden, da sie aber durchgegangen sey. Auch hätte sie und ihre Mutter Marielies zu Braunfels, Hadamar, Cassel, woselbst sie entwischet, wie auch zu Coblenz gesessen.

20) Marielies, der eben beschriebenen Grethe Linkin ihre Mutter, und des alten Hannes seine Frau, sey ein langes schwarzes Weibsbild mit einem langen Gesicht und schwarzen Haaren und sey dreymal, nemlich zu Hachenburg, Limburg und Weilburg gebrandmarket worden.

21) Elisabetha Kirchnerin ist nach des Gundermanns Aussage mit diesem in Geldern vom Feldprediger copuliret worden, weil er die falsche Nachricht erhalten, daß seine erste Frau, Grethe Linckin zu Coblenz hingerichtet worden sey. Der Kirchnerin erster Mann habe Major geheissen und sey ein Korbmacher gewesen, von diesem habe sie ein Mädgen gehabt, das er auf seinen Namen habe einschreiben lassen. Als er zu Meurs gesessen, habe sie eingepackt und sey davon gegangen und seit dieser Zeit habe er sie nicht wieder gesehen. Sie und ihre ledige Schwester,

welche einen Buben habe und wegen des Bauernstreits mit nach Hanau geführet worden sey, wären die Singermädchen genannt worden, weil sie lieder feil getragen hätten.

22) Anna Maria von Erfurt gebürtig, dermalen 23. Jahr alt, sey ein kurzes und dickes Weibsbild, habe ein schwarzbraunes Gesicht und schwarze Haare. Gundermann habe sie ein Jahr bey sich gehabt und vor 7. Jahren, da sie etwa 17. Jahr alt gewesen, mit ihr zu Alzey gesessen.

23) Margareth, von mittelmäsiger Statur, ein schwarzbraunes Gesicht und braune Haare habend, sey etwa 24. Jahre alt. Sie sey eine Beyschläferin des Gundermanns gewesen und habe, als er vor 7. Jahren nach Lich geführet worden sey, damal in selbiger Gegend im Kindbette gelegen.

24.) Der schwarze Franz, der vorstehenden Margarethe ihr Bruder. Als ein Bub habe er nebst seiner kleinen Schwester bey Solms gestohlene Ziegen treiben helfen.

25) Franz Jacob, ein Lumpensammler und Musicant auf der Violine, nicht gar gros, etwas pockennarbigt und habe ein braunes Haar. Er halte sich um Ziegenhayn und Trayfa auf, sey verheurathet, habe 1. oder 2. Kinder, und sey bey einem geringen Kleiderdiebstahl bey einem Bauern im Cölnischen mitgewesen.

26) Johannes der Stumpfärmige, werde also genennt, weil ihm die rechte Hand wegen eines erhaltenen Schusses abgelöset worden sey; doch soll er mit der einen Hand schlimmer seyn, als einer, der 2. Hände habe. Er gebe sich für einen Ziegeuner aus, sey es aber nicht, seine Schwester hingegen, welche den Schmalkalder Hannes habe, hätte sich bey den Ziegeunern aufgehalten. Justinus seye sein Schwager, und die Müllerin auf der zweyten Mühle beym Neustädtchen seine Gevatterin.

27) Johannes mit dem Schuß in dem rechten Schulterblatt, den er bey einem vorgehabten Krämerraub bey Limburg bekommen, davon der Arm lahm sey, ein kurzer dicker Kerl mit einem runden Gesicht. Jemand, der den Schuß gesehen haben will, versichert, daß derselbe nicht im Schulterblatt, sondern im rechten Arm sey.

28) Johannes mit dem Schuß in der Wade, den er von dem Justinus beym Neustädtchen bey Amöneburg bekommen, sey etwa 5. Schuhe gros, habe ein pockennarbigtes Gesicht und eine Narbe am Maul. Er sey ein Scheerenschleifer, führe steinern Geschirr mit 2. Pferden und seine Frau sey des Sau Jacobs Berbel.

29) Anna Barbara, des so eben beschriebenen Johannes mit dem Schuß in der Wade seine Frau, habe ein schwarzes Gesicht und 2. Mädchen.

30) Ju-

Digitized by Google

30) **Justinus**, auch **Justel** genannt, etwa 19. Jahre alt, ein stammhafter Kerl, schön von Gesicht und habe ein brandfüchsiges Haar. Dieser habe den Johannes in die Wade geschossen und seine bey sich führende Mutter werde die **rothäugige Berbel** genennet.

31) **Christian**, der sich **Henrich** nenne, sey, weil er unter die Bauern geschossen habe, nach Hanau geführt und hernach nach Amerika geschickt worden. Er sey ein Kerl von 5. Schuh 5 ½. Zoll, habe von den Bauern, die ihn bey Künzburg arretiren wollen, einen Schmarren über die Nase bekommen. Der Ludwig, welcher mit 2. bis 3. Stück Vieh, die mit Kötzen beladen, Marburger irdenes Geschirr führe, sey sein Bruder. Zu Büdingen habe er vor 8. Jahren gefangen gesessen und seine Frau, nebst ihrer Mutter und Schwester, auch des Gundermanns Grethe Linkin, seyen vor 9 Jahren nach Cassel geführt worden, aber alle daselbst durchgegangen.

32) **Der alte Hannes**, ein kurzer und dicker Kerl mit einem schwarzen runden Gesicht und schwarzen Haaren. Zu Dillenburg sey er von der Schanze entlaufen und zu Vilbel habe er dem Hund mit Krähaugen vergeben, als sie vor 9. Jahren im Wirthshause die Kiste von einem Güterwagen abgeschnitten. Er soll aus dem Bergischen auf die Galeeren geschickt worden seyn.

33) **Ludwig**, von etwa 39. Jahren, habe schwarze, stracke, widerbürstige Haare und rothe Augen, sey des Henrich mit dem Schmarren auf der Nase sein Bruder, und führe mit 2. bis 3. Stück Vieh, worunter ein Maulesel sey, Marburger irdenes Geschirr in Kötzen. Er sey verheurathet und habe 2. erwachsene Mädchen.

34) **Ludwig**, ein gesetzter Kerl, von mittelmäsiger Statur und schön von Gesicht, habe nebst seiner Frau, **Liese**, zu Marburg gesessen, woselbst die Kinder noch erzogen würden.

35) **Henrich mit der Warze oder Narbe unter dem Bart**, sey ein Maurer, und werde der **Siebenrippige** genannt. Der Gefangenwärter zu Oppenheim sey sein Gevatter und seine Frau heise **Susanne**.

36) **Casper Flick**, des Gundermanns Stiefvater, habe vor 7. Jahren zu Lich gesessen und sey zu Niederrad unter die Preussen gegangen. Er messe 5. Schuh 7 ½. Zoll, habe ein pockennarbiges Gesicht und ein Fell auf dem einen Auge. Entweder liege er in Wesel oder in Geldern.

37) **Sebastian Schneider**, ein Schreiner von Maynz, ein Gevattermann des Ganserts und ein geübter Beutelschneider, wovon er — wie unten bey den Diebstählen vorkommen wird — besondere Proben abgelegt hat. Soll sich unter den Kayserlichen befinden.

38) Der Eisen Henrich, ein groser dicker Mann, habe ein dickes rundes Gesicht und einen Schmarren, der durch das Maul und über den Backen laufe. Er soll nebst 3. Weibsleuten wegen eines Marktdiebstahls zu Dünkirchen eingezogen und auch auf die Galeeren geschickt worden seyn.

39) Nicolaus Fuchs, etwa 40. Jahre alt, von mittelmäsiger Statur und etwas pockennarbig, habe ein braunes Haar, seine Waaren führe er auf einem Pferd bey sich und habe auch schon zu Giesen gesessen. Ehedem habe er blauen Rock getragen.

40) Ferdinands Nicolaus sey nur dem Namen nach bekannt und solle todt seyn.

41) Der platte Meyer, ein alter dicker Mann, welcher den Namen von seiner Platte auf dem Kopf habe. Seine Frau und sein Sohn, der Mannes Krämer hätten zu Limburg gesessen.

42) Der Mannes Krämer, des platten Meyers Sohn, sey ein Mann von mittelmäsiger Statur, habe ein dickes rundes Gesicht und schwarzbraune Haare. Er sey verheurathet und habe Krämerwaaren geführt. Seine Frau habe zu Limburg gefangen gesessen und er sey in die Eisen nach Marburg und Cassel gebracht worden, von da er nach Wesel und unter die Leibcompagnie des casselischen Regiments gekommen sey. Auch habe er unter dem von kniphausischen Regimente gestanden.

43) Carl, des nachstehenden Conrad sein Vater, ein Mann von etwa 50. Jahren. Auf dem einen Backen habe er einen Schmarrn, der etwas krumm laufe, und damit dieser bedeckt werde, so trage er einen Backenbart. Sein Haar sey braun, doch habe er keines im Nacken, und er und sein nachstehender Sohn Conrad hätten stets leinene Kittel und Hosen und ein blaues Camisohl getragen. Sein und seiner pockennarbigen Frau, Anna Margaretha, welche ein silberfarbiges Haar und 2. Kinder habe, ihr Aufenthalt sey im Runkelischen und Bergischen.

44) Conrad, des so eben beschriebenen Carl Sohn, ohngefehr 20. Jahre alt, von dicker gesetzter Statur, habe ein rundes Gesicht und braune Haare, auch eine Frau mit 2. Kindern.

45) Ein Pockennarbiger, dessen Name unbekannt, habe zu Marburg gesessen.

46) Ein Lumpensammler im Marburgischen, der eine grose pockennarbige und kränkliche Frau habe.

47) Wilhelm, ein etwa 20-jähriger kurzer dicker Pursch. Der Henrich sey sein Bruder und seine Mutter heise man die Kaisers Berbel.

48) Der

48) Der schwarze Christel, ein langer schwarzer Kerl, der einen Bruch habe. Er sey in Giesen durchgebrochen, habe hierauf unter Bretschi gestanden und nun diene er unter dem preußischen Regimente Gaudi, liege in Wesel, gehe mit Urlaub aus und treibe noch immer seine Raubereyen fort. Sein mehrester Aufenthalt sey bey Iserlohe und seine Frau, Gertraud, von Maynz gebürtig, handle mit westphälischen Schinken. Auch habe er eine Tochter von 19. Jahren.

49) Caspar, dessen einer Hinterbacken schmäler sey, als der andere, ein kleiner Kerl. Wenn man genau Acht gebe, so sehe man, daß er hinke. Er halte sich im Hessischen und Hanöverischen auf, habe eine kleine Frau und vor 10. Jahren 2. Kinder gehabt. Der Velten, welcher einen Schnitt über die beyden Hände habe, sey sein Bruder.

50) Ein schwarzer Kerl mit einem dicken Hals, dessen Vater ein Mohr gewesen. Sein Name sey unbekannt.

51) David Rübenkönig, ein schwarzer dicker Kerl, sey zu Ziegenhayn, wo er dermal wieder sitzen solle, durchgebrochen. Zu Marburg habe er nebst dem Grebe wegen eines bestohlenen Juden auch gesessen.

52) Der Linksgeiger oder Geigerlinks sey weiter nicht bekannt, als daß er 2. Buben habe, und daß seine Schwägerin, welche ein Kind von ihm habe, die Cyther spiele. Inzwischen hat man von einer auswärtigen Gerichtsstelle, wo die sub n. 89. u. 90. vorkommende beyde Räuber, Johannes Vollmer und Lorenz Bauritz gefangen sitzen, die nähere Beschreibung von ihm erhalten, daß er Philipp heise, ein groser starker Kerl und etliche 40. Jahre alt sey, ein langes blasses und dürres Gesicht, schwarze Haare und braune Augen habe und überm Rhein gebürtig, auch wirklich 2. Buben haben solle.

53) Velten habe über die beyden Hände einen Schnitt und sey ein Bruder vom Caspar mit dem schmalen Hinterbacken. Er sey bey einem Postwagenraub gewesen, Inquisiten wollen aber nicht eigentlich wissen, wo, doch ist gesagt worden, daß es bey der Beraubung des casselischen Postwagens bey Niederaula gewesen sey.

54) Der Schweizer oder Schwizerhannes, ein groser starker Kerl, welcher mit steinernem Geschirr handle und sich unter einer Bande, die sich in der Schweiz, im Zweybrückischen und in der Oberpfalz aufhalte, befinden soll. Er habe 2. Söhne und führe einen tauben pockennarbigen und noch einen kleinen Kerl, der Johann Adam heiße, bey sich. Der Taube soll dem Kayser zu Mehlbach die Scheune angesteckt haben.

55) Der Dietmar, ein 18-jähriger groser und starker Pursch, halte sich im Fuldaischen und Wirzburgischen auf.

56) Der **Wassermann**, ein Kerl von etwa 5. Schuh 6. Zoll, gehe sehr grad, habe ein schwarzgelbes Gesicht, weisen Bart und bläulichte Augen. Er sey, als er beym Judendiebstahl gewesen, mit dem Grebe nach Marburg geführt worden, und stehe nun in preussischen Diensten unterm casselischen Regimente.

57) **Nicolaus**, ein kleiner dicker Pursch und Kamerad vom Gansert, sey seinem Vorgeben nach Tambour unter den Pfälzern und bey einem kayserlichen Freycorps gewesen. Zu Nierstein auf der Bleiche habe er ein Stück Tuch gestohlen.

58) **Marie Margarethe**, ein Mädchen, das zu Weilburg gesessen habe, sey eine Tochter von der Marielies.

Sofort sind auch von den hiesigen Inquisiten die vier nachfolgende Räuber von der niederländischen Bande beschrieben worden, welche den Gansert zu überreden gesucht, mit nach Löwen zu gehen, um allda einen Spitzenkram zu bestehlen, wovon sie ihm 1000. Rthlr. schaffen wollten, deren Namen aber wollen dem Gansert unbekannt seyn.

59) Der **erste**, ein mittelmäsiger dicker und schwarzer Kerl mit einem blauen Rock und kurz geschnittenen Haaren, habe unter den Preußen gedienet. Seine Frau heise Agnes und seine Schwiegermutter die **gelderische Margarethe**, welche einen Soldaten in Geldern gehabt habe.

60) Der **zweyte**, ein groser, dicker und starker Kerl, wäre der **brabandische Jant** genannt worden und trage ein nelkenfarbiges Kleid.

61) Der **dritte**, ein nicht sonderlich groser doch etwas dicker Kerl, trage sich englisch, und handle mit Silberwaaren, und habe, solche auf den Märkten zu entwenden, Gesellschaft gesucht.

62) Der **vierte** trage sich auch englisch und seine Frau sey eine Mannheimerin. Zu Friedberg solle er einen Halbbruder, Namens Blumenstock, haben.

Nachstehende als zur **oberländischen** oder **wetterauischen Bande** gehörig angegebene Personen seyen theils bereits justificirt worden, theils eines natürlichen Todes gestorben.

63) Der **Christeine Wilhelm.**

64) Der **Christeine Hannes.**

65) Der **Christian.**

66) Der **kleine Hannes.**

67) Der **Johann Adolph** seyen vor 7. Jahren zu Zweybrücken

68) Der **Hanns Adam** aber zu Bruchsal gehängt und

69) Dessen **Mutter** so wohl, als

Digitized by Google

70) Der Quatscher vor 7. Jahren daselbst geköpft worden.

71) Der Stoffel sey im Cölnischen.

72) Der Johann Henrich zu Coblenz gehängt, und

73) Der kleine Henrich allda geradbrecht,

74) Dessen Frau aber geköpft worden.

75) Die grose Jule, und

76) Die kleine Jule seyen eines natürlichen Todes gestorben.

77) Der Franz Gundermann, des hiesigen Inquisiten Gundermann sein Vater, soll nach seiner, des hiesigen Inquisiten, Mutter ihrer Aussage bey seinem ersten Diebstahl erwischt und, weil er eine Pistole auf einen gezogen, vor langer Zeit zu Siegen gehängt worden seyn.

78) Der Johann Adam, des Conrads Schwiegervater, sey ein Lumpensammler gewesen, und solle, als er zu Giessen in der Lahn sein Pferd habe tränken wollen, in der sogenannten Roßkaute ersoffen seyn.

Ausser diesen von den hiesigen Inquisiten angegebenen Räubern, hat man von einer auswärtigen Gerichtsstelle im May des v. J. noch eine Beschreibung von nachstehendem Diebsgesindel erhalten, welche man, so wie sie von den daselbst in Gefangenschaft sitzenden und sub n. 89. und 90. in Ermanglung einer nähern Beschreibung nur dem Namen nach vorkommenden beyden Räubern, Vollmer und Bauritz angegeben worden sind, ebenfalls bekannt zu machen für dienlich und nöthig befunden hat.

79) Christoph Hämmerer oder der Schinderostoffel, aus dem Hohenlohischen gebürtig, welche Sprache er auch rede, sey ein kurzer dicker Kerl von etliche 40 Jahren, habe ein pockennarbigtes Gesicht, rothe Augenbrahmen, rothe geschnittene Haare und einen rothen Backenbart. Auch habe er drey Söhne und eine Tochter, davon

a) der älteste Sebastian heise, 16 Jahre alt und ein ziemlich erwachsener magerer Pursch sey, der ein glattes, rundes und rothes Gesicht, schwarze Augen und schwärzliche Haare habe.

b) Der zweyte heise Georg Michael, sey 12 Jahre alt, nicht gar gros aber dick, und habe ein rundes, rothes Gesicht, weise Augenbrahmen und weise Haare.

c) Die Tochter von 6 Jahren heise Catharina, und

d) der jüngste Sohn von 1. Jahr, Anton.

80) Georg Michael Sommer, aus dem Anspachischen gebürtig und etliche 40. Jahre alt, habe ein langes schwarzes Gesicht, einen rothen Schnurrbart, rothe

rothe Augen und rothe rundgeschnittene Haare. Er sey verheurathet, habe einen Sohn, und seine Frau sey ein dickes starkes Weibsbild, das die anspachische Sprache rede, etliche 30. Jahre alt sey und ein pockennarbiges Gesicht, schwarze Augen und schwarze Haare habe, der Sohn aber, ein groser starker Kerl von 20. Jahren, heise Andreas, habe ein dickes rundes Gesicht, rothe Augenbrahmen, rothe Haare und einen krummen Fus.

81) Der Preuß heise eigentlich Conrad, rede die überrheinische Sprache, sey etwa 27. Jahre alt und ein langer dürrer Kerl mit einem langen dürren Gesicht, schwarzen Augen und schwarzen geschnittenen Haaren. Seine Frau heise Catharina, sey etliche 30. Jahre alt und ein groses starkes Weib mit einem dicken runden Gesicht, schwarzen Augen und schwarzen Haaren, und sein Sohn von 9. Jahren heise Philipp.

82) Georg Nicolaus oder der rothe Niclaus, ein Buchbinder und kleiner dicker Kerl von 22. Jahren, habe ein dickes rundes Gesicht, rothe Augenbrahmen und rothe Haare.

83) Der schwarze Hannes spreche die überrheinische Sprache, sey ein kleiner dicker Kerl von ohngefehr 25. Jahren, habe ein dickes, rundes und schwarzes Gesicht, schwarze Augen und schwarze geschnittene Haare. Seine Frau, Petronella, sey ein groses Mensch mit einem schwarzen pockennarbigen Gesicht, schwarzen Augen und schwarzen Haaren, und sein Bube sey 4. Jahre alt, das Mädchen werde aber noch in den Windeln getragen.

84) Der dicke Michel, überm Rhein gebürtig und ein dicker groser Kerl, möge etwa 28. Jahre alt seyn und habe ein dickes rundes Gesicht, rothe Augenbrahmen und schwarze geschnittene Haare. Dessen Frau sey ein langes und dürres Mensch mit einem pockennarbigen weisen Gesicht, schwarzen Augen und schwarzen Haaren.

85) Der Valentin, von Geburt ein Sachse, welche Sprache er auch rede, sey ein kurzer dicker Kerl von etliche 30. Jahren, habe ein dickes pockennarbiges Gesicht, braune Augen und schwarze geschnittene Haare, und handele mit Cotton, Zitz und seidenen Halstüchern. Dessen Frau, Margarethe, sey ein langes Weibsbild von etliche 40. Jahren, welche ein pockennarbiges Gesicht, grose schwarze Augen und schwarze Haare habe.

86) Der Wendel, ein Mausfänger, rede die schwäbische Sprache und sey ein langer dürrer Kerl von 24. Jahren, mit einem langen braunen Gesicht, aufgeworfenen Mund und Zahnlücken, rothen Augenbrahmen und schwarzem geschnittenen Haar. Er sey auch mit dem Michel Lenk nach Eberbach geführet, daselbst aber wieder los gelassen worden.

87) Der

Digitized by Google

87) Der Hanns Adam, ein Korbmacher und Mausfänger, 22. Jahre alt, rede Hohenlohisch und sey ein langer dicker Kerl mit einem runden Gesicht, schwarzen Augen und schwarzen geschnittenen Haaren.

88) Der Jacob heise eigentlich Jacob Wagner und sey ein kleiner dicker Kerl von 24. Jahren, habe ein dickes rundes Gesicht, schwarze Augen und gelbes Haar. Er rede überrheinisch und sey ein Maurer.

89) Johannes Vollmer und

90) Lorenz Bauritz, welche nebst des letzteren Frau Roskna Bauritzin nur dem Namen nach bekannt sind, und zu Lindenfels im Churpfälzischen gefangen sitzen.

Verzeichnis

der theils vorgehabten, theils wirklich verübten Strasenraubereyen und Diebstählen, wie solche von den Inquisiten angezeiget worden.

1) Zwischen dem 9. und 10. Merz des v. 1780ger Jahres sey der hessencasselische Postwagen bey Jeßberg beraubt und dabey die Passagiers, insbesondere aber der Postillion sehr übel tractiret worden, bey welcher That, die im vorherigen Verzeichnisse sub n. 1. 6. 12. 13. 14. und 28. beschriebene Räuber zugegen gewesen.

2) Am 17. April des v. J. ist der Kaufmann Joseph Tavola, von Strasburg, von denen sub n. 1. 2. 3. und 4. beschriebenen Räubern bey Gundersblum beraubt und übel behandelt worden.

3) Zwischen dem 23. und 24. April des v. J. ist der aus der Bergstrase gekommene Postwagen zwischen Bickenbach und Eberstadt auf der Chaussee von den n. 1. 2. 3. 4. und 5. beschriebenen Räubern angefallen und hierbey der Gundermann blessirt worden.

4) Am 24. April 1776. ist Herr Benedict Freyherr von Thurn und Vilsassina, Dhomcapitular zu Regenspurg zwischen Eselsbach und Wirzburg von den sub n. 1. 3. 11. 16. und 17. bemerkten, beraubet worden.

5) Etwa vor 8. Jahren seyen bey Lollar im Wald drey Roßhändler von den sub n. 1. 6. 22. 26. 63. 65. 66. und 67. beschriebenen Räubern angefallen, solche, weilen sie sich gewehrt, gebunden, geschlagen und ihnen alles abgenommen worden.

6) Vor etwa 9. Jahren sey jenseits Cassel auf einem Dorf, welches das zweyte in der graden Landstrase nach Hannover zu sey, vor der casselischen Messe ein Güterwagen, worauf lauter feines wollenes Tuch gewesen, von denen sub n. 1. 31. und 32. beschriebenen beraubet worden.

7) In dem mainzischen Dorf Schwalbach hätten vor etwa 5. Jahren die sub n. 1. 3. 4. 13. und 16. beschriebene Räuber von einem Güterwagen eine Kiste mit Bänder abgeschnitten.

8) Vor 4. Jahren seyen einem Fuhrmann auf der langen Meile, jenseits Friedberg, 11. preussische Louisd'or und etwas Münz von den sub n. 1. 3. 11. und 16. beschriebenen abgenommen worden, und dabey sey dessen Kittel von einem gethanen Schreckschuß in Brand gerathen.

9) Vor der Tavolaischen Beraubung hätten die sub n. 1. 2. 3. 4. 18. 35. und 47. bemerkte dem limburger Postwagen aufgepaßt, weilen es aber heller Mondschein gewesen, hätten sie den Raub nicht vollführen können.

10) Vor ohngefehr 10. Jahren hätten die sub n. 1. 34. 49. 50. und 67. beschriebene den Landwagen, der von Friedberg nach Wetzlar gehe, in dem finstern Loch angegriffen, weil sie aber der Postknecht gewahr geworden, hätten sie nur das Felleisen, worinnen 2. oder 3. Rollen Conventionsthaler, eine silberne Sackuhre und ein paar goldene Hemderknöpfe gewesen, bekommen.

11) Etwa vor 9. Jahren sey einem Fuhrmann, wo man von Frankfurt auf Usingen gehe, ohngefehr 20. fl. abgenommen worden, die Jäger und Bauern hätten sie verfolgt, nach ihnen geschossen, daß ihnen die Kugeln über die Köpfe geflogen, sie hätten aber auch einen Flintenschuß gethan und hierbey seyen die sub n. 1. 6. 63. 66. und 67. beschriebene zugegen gewesen.

12) Vor etwa 10. Jahren hätten die sub n. 1. 34. 63. 64. und 70. bemerkte Räuber, Juden, welche auf den Gieser Markt gehen wollen, gegen 30. Rthlr. abgenommen.

13) Um eben diese Zeit hätten n. 1. 34. 63. 64. und 77. zwischen Limburg und der Glashütte im Mainzischen vor dem Wald auf das Dorf nach Limburg zu in dem kleinen Wäldchen, einen Färber, der nach Frankfurt habe gehen wollen, gebunden und ihm etwa 50. fl. und den Rock genommen.

14) Vor 3. Jahren seyen von n. 1. 11. 36. zwey reisenden Fusgängern, diesseits der Mainzer Glashütte und Frankfurt 60. fl. abgenommen worden.

15) Vor 9. Jahren hätten die sub n. 1. 31. 32. 64. und 67. beschriebene zu Vilbel, jenseits der Brücke im Wirthshause linker Hand bald am Ende, wo man auf Friedberg gehe, dem Hund mit Krähaugen vergeben und eine Kiste vom Güterwagen abgeschnitten, darinnen etwas Gold, Brokade, Damast und Zitz gewesen.

16) Vor

16) Vor ohngefehr 12. Jahren hätten n. 1. 16. 34. 43. 67. 68. und 70. im Wirthshauſe zu Okarben 1. oder 2. Kiſten mit Strümpfen und Flanell vom Wagen abgeſchnitten, wobey ſie dem Wächter die Piſtole auf die Bruſt geſetzet, ſolchen vor das Ort geführet, bewacht, nachgehends ein ſtückwegs mit genommen und ihn gebunden liegen gelaſſen hätten.

17) Vor 3. Jahren hätten n. 1. 4. 11. 36. und 43. in dem allein ſtehenden Wirthshauſe bey Gelnhauſen etliche Kiſten von einem Güterwagen geraubt, worinnen ſie koſtbaren Wein, Kameelgarn, Apothekerwaaren, meerſchaumene Pfeifenköpfe und Gläſer gefunden hätten.

18) Die ſub n. 1. und 16. beſchriebene hätten vor 10. Jahren einen Fuhrmann auf der Haſelhecke angepackt, der ihnen aber entkommen ſey. Sie hätten zwar hinter ihm her geſchoſſen, doch ſey er nicht beſchädiget worden, und noch denſelben Abend hätten ſie dieſen Fuhrmann in dem hanauiſchen Dorf Breunelsheim, wo ſie übernachtet, angetroffen, da ſolcher dann erzählet, daß er 500. Stück Ducaten bey ſich habe und ihm zwey leichte Wunden mit der Piſtole in den Kopf geſchlagen worden ſeyen.

19) Vor des Kaufmanns Tavola Beraubung bey Gundersblum hätten n. 1. 2. 3. 4. 18. und 35. hinter Limburg bey Montebauer im Wald, eine Chaiſe, wobey ein reutender Bote geweſen, angegriffen, weil aber der Waldförſter in der Gegend geweſen, hätten ſie ſolchen müſſen fahren laſſen.

20) Auch damal wären dieſe eben beſchriebene willens geweſen, dem Aachener Wagen aufzupaſſen, und wären deswegen bis nach Limburg gegangen, weilen es aber zu hell geweſen, hätten ſie davon abſtehen müſſen.

21) Die ſub n. 1. 2. 3. 4. und 5. beſchriebene hätten auch den Anſchlag gehabt, ſechs Franzöſiſche oder Schweizer Kaufleute, wann ſie von Frankfurt abfahren würden, zu überfallen; es ſey aber nicht zu Stande gekommen, weil Gundermann bey der Poſtwagenattaque verwundet, die andern aber flüchtig geworden ſeyen.

22) Vor etwa 4. Jahren hätten n. 1. 3. 4. 13. und 16. einigen von Frankfurt gekommenen Bauern, von denen ſie gehöret, daß ſie daſelbſt Sachen verkauft, vieles Geld hätten, und hinten und vornen Säcke trügen, auf dem Fuchsſchwanz aufgepaſſet, und wie einer allein gekommen, hätten ſie ihn angegriffen, der ſich aber nicht ergeben, darauf ein Schreckſchuß geſchehen, ihm die leere Gurte vom Leib geriſſen, und ihm mit einer Piſtole Löcher in den Kopf geſchlagen worden ſeye. Die Holzmacher und Bauern hätten mit zugeſehen, und nachgehends ſey geſagt worden, derſelbe habe fünf hundert Reichsthaler im Nebenſack ſtecken gehabt.

23) Vor 4. Jahren im Herbst hätten n. 1. 3. 11. 16. 17. und 28., Bauern, die der Sage nach hiesiges Herrschaftliches Geld nach Frankfurt getragen, im Erbstatter Wald aufgelauret, es seyen auch 4. gekommen, weilen aber der Wald von Leuten nicht leer gewesen, hätten sie nichts unternehmen können, doch aber hätten sie dieselbe bis zwischen die Frankfurter Gärten verfolgen wollen, sie wären aber zu Bornheim über Nacht geblieben, daher aus ihrem Anschlag nichts geworden sey.

24) Ingleichem hätten n. 3. 11. und 28. vor 4. Jahren im Wald über dem Mayn auf der Straſe von Frankfurt nach Hanau eine Chaise angreifen wollen, es wäre aber, weil Leute vor der Chaise hergegangen, und sie nicht stark genug gewesen seyen, nichts daraus geworden.

25) Vor 3. Jahren hätten n. 1. 4. 11. und 36. in einem Braunfelsischen Dorf an der Dill in der Straſe von Wetzlar nach Dillenburg, eine Kiste von einem Gütherwagen gestohlen, darinnen ein blauer Ueberrock, ein mit Wachstuch überzogener Huth und etliche Felle gewesen.

26) Vor etwa 10. oder 11. Jahren hätten die sub n. 1. 34. 49. und 53. beschriebene in einem Wald, nicht weit von der Stadt, wo der Fürst von Waldeck residire, am hellen Tag einen Juden auf die Seite geführet, denselben gebunden und ihm etwa 30. Gulden abgenommen.

27) Vor 9. Jahren hätten die sub n. 1. 31. und 32. beschriebene im Hessischen einem Krämer, welcher in die Casselische Messe habe gehen wollen, Zucker, Coffee und Schnürwerk gestohlen, wobey die sub n. 31. benannte Weibsleute arretiret worden, auch der Henrich den Hieb bekommen habe.

28) Vor ohngefehr 5. Jahren sey einem Judenkrämer in Solms von den sub n. 1. 4. 6. 43. und 44. beschriebenen Räubern wollenes Tuch, Kattun und sonstige Krämerwaaren gestohlen worden, derselbe soll aber solche bey einem Juden in einem Ort eine halbe Stunde von Erbstatt, wohin sie die Sache verkauft hätten, alle wieder bekommen haben.

29) Jenseits Fritzlar nach Cassel zu hätten n. 1. 4. 6. 11. 45. und 46. einem Grebe Montirungsstücke, leinenes Tuch, Hemder und Halstücher gestohlen.

30) Vor 4. Jahren kurz vor der Mainzer Messe hätten n. 1. 11. und 16. in einem grosen Wald zwischen Wießbaden und Limburg einen Metzger angegriffen, der einen grosen Hund gehabt, den sie aber geschossen, darauf dem Metzger, der sich, damit man die Gurte nicht habe sehen sollen, auf den Bauch geleget, solche vom Leib los gemacht und seyen fortgegangen. Nicht weit von dem Platz, wo sie ihn angegriffen, stehe ein Wirthshaus.

31) Vor 8. Jahren hätten n. 1. 31. und 35. vorgehabt, in einem grosen Ort bey Rheintürkheim einen Krämer zu bestehlen, seyen aber verjagt worden.

32) Noch

Digitized by Google

32) Noch in der nemlichen Nacht hätten dieſe 3. bey Gundersblum einen Keller erbrochen, ſich ſatt Wein, der Henrich aber ſo viel getrunken, daß er das Geſicht verfallen habe.

33) Vor 7. Jahren hätten n. 1. und 6. bey Schelten im Dillenburgiſchen (doch können ſie, daß der Ort ſo heiſe, nicht mit Gewißheit ſagen) aus der Kramkammer durch Ausbrechung eines Gefachs, einem Krämer Kattun, Zitz, Violinen und Flöten geraubt.

34) Vor 9. Jahren hätten n. 1. 4. 32. 33. und 67. bey einem Krämer zu Engelroth die Bretter durchgebohret, die Diehle ausgebrochen, ein Loch in die Wand gemacht und aus dem Laden Zitz, Kattun, ſeidenes Band und Schnür geholt.

35) Vor 3. Jahren wären in einem Hanauiſchen Dorf bey Niedererlenbach, etwa 1½ Stund von Hetterheim, einem Judenkrämer mit Anſtellung einer Leiter, weilen der Laden oben geweſen, von den ſub n. 1. 4. und 11. beſchriebenen Räubern, wollenes Tuch, Kattun, mit Gold und Silber ausſtaffirt geweſene Judenweibshauben, nebſt mehrern Kramwaaren geſtohlen worden.

36) In einem deutſchherriſchen Ort etwa 6. Stunden hinauf zu bey der Mudacher Höhe liegend, hätten vor 10. Jahren n. 1. 16. und 67. einem Schuhmacher, der ein Krämchen gehabt, Zucker, Coffee, Schnür und Mannskleider geraubt, aber weiter nichts davon gebracht, weil durch Einſchmeiſung eines Gefachs es Lermen gegeben und die **Gretche Linkin** mit den Waaren arretiret worden. Die Mannsleute wären auch ſchon von den Bauern angehalten geweſen, ſie ſeyen ihnen aber wieder entwiſcht und **Gundermann** habe allda ſeinen Paß, worinnen er ſich den Namen **Johannes Wendel** gegeben, liegen gelaſſen.

37) Ebenfalls vor 10. Jahre hatten n. 1. 34. 49. und 67. einem Krämer in einem gräflichen Dorf, etwa 3. bis 4. Stunden von Umſtadt, Zitz, Kattun, ſeidenes Band und etwas Geld geſtohlen

38) Vor 5. Jahren hätten n. 1. und 4. dieſem nämlichen Krämer nochmalen Zitz, Kattun, geſtrieftes wollenes Zeug und ſeidenes Band durch Einſtoßung eines Gefachs und Losſprengung der Diehle geſtohlen.

39) In eben dieſem Jahre wären dieſe beyde nämliche bey dem Krämer Berron zu Rohrbach durch das Fenſter eingeſtiegen und hätten Zitz, Kattun, ſeidene Halstücher, einen Sack mit kupfernen Hellern, einen dunkelblauen Rock mit gelben Knöpfen, einen grauen Rock und Kamiſohl, auch ein ſchwarzes Kamiſohl genommen.

40) Vor 10. Jahren hätten n. 1. 34. 49. und 67. die verſtorbene Krämer Hillin zu Pfungſtadt durch Einbrechung eines Gefachs, an Geld, Kattun, Zitz, Kallaming, Kriſet, Halstüchern und andern Sachen beſtohlen, und alles dieſes

hätten sie am Wald, wo ein Galgenbrunnen stehe, dicht am Weg in Sand vergraben und nach etlichen Tagen gehohlet.

41) Vor 5. Jahren seyen n. 1. 4. 6. 43. und 44. bey dem Gerichtsschöff und Krämer, Valentin Eisenbach zu Eberstadt, durch eine 2. Schuh dicke Mauer eingebrochen und hätten ihm an Geld und Waaren für 662. fl. gestohlen.

42) Eben dieser Eisenbach sey in der Nacht zwischen dem 8. und 9. October 76. von n. 1. 16. 17. und 29. auf 800. fl. an Werth bestohlen worden.

43) Einem Herrn hätten n. 1. 3. und 37. vor 7. Jahren in der Schloßkirche zu Mannheim eine lange gelbe Tabatiere aus dem Sack gestohlen.

44) Ingleichem hätten diese nemliche 3. Räuber zu Obersheim bey Mannheim auf der Kirchweihe einem Hocken den Geldbeutel genommen.

45) Auch gleich darauf hätten diese drey zu Landau einem Trompeter von den perchinischen Husaren eine silberne Tabacksdose entwendet, als er aus der Kirche gehen wollen.

46) Zu gleicher Zeit hätten wieder diese drey in einem Ort weiter hier her zu, wo Markt gewesen, und der Roth oder Edenkoffen heise, etlichen Marktleuten die Geldbeutel genommen, auch

47) gleich darauf auf dem Kornmarkt zu Oppenheim eine schildkrötene Dose und

48) an eben diesem Abend auf der Bleiche zu Oppenheim Manschettenhemder, Tafeltücher, Servietten und saurer feines Zeug gestohlen und sey der Raub im Tannenwäldchen bey Gundersblum getheilet worden.

49) Die sub n. 3. und 57. beschriebene hätten von der Bleiche zu Nierstein ein Stück weises leinenes Tuch gestohlen, das der Wirth zum Anker in Weisenau, dem sie es verkauft gehabt, wieder hätte zurück geben müssen.

50) Vor etwa 10. Jahren wären n. 1. und 16. bey einem Krämer in Bienstadt eingebrochen, wo sie seidenes Band, Seide, Schnüre, Messer, Schnallen, Hemderknöpfe, Zucker und Coffee bekommen.

51) Vor 4. Jahren seyen die sub n. 1. 3. und 44. beschriebene bey einem Mann auf dem Vogelsberg links bey Grünberg zum Fenster eingestiegen, hätten die Thüre geöfnet und aus dem im Hause gestandenen Schrank Weibsröcke, einen grauen Mannsmantel, wildlederne Hosen, etliche Weibsmützcher und einen kattunernen Wammes, welcher mit weisem Boy gefüttert gewesen, gestohlen.

52) Bey Lohr im Kurmainzischen hätte der sub n. 2. bezeichnete vor einigen Jahren, einem alten Mann, den er auf die Erde geworfen, die Bauchgurte mit 60. Gulden abgenommen.

53) Vor

53) Vor 12. Jahren ſeyen n. 1. 20. 39. und 40. in einem Ort 2. Stunden von Siegen, durch den Kuhſtall, wo ſie die eichene Bohlen losgebrochen, in den Kram gekrochen und hätten Zitz, Kattun, Kallaming und allerhand Kramwaaren mitgenommen.

54) Im Hanauiſchen habe ohne Benennung der Zeit n. 6. ein Pferd geſtohlen und ſolches bey ſich verkauft.

55) Vor 12. Jahren hätten n. 1. und 39. bey einem Bauern bey Breidenbach den Speck aus der Rauchkammer geholt und bey dieſer Gelegenheit ſeyen ſie von 12. Bauern mit Gewehr, da von beiden Seiten geſchoſſen worden, bis an das Jägerhaus im Wittgenſteiniſchen verfolget worden. Auch habe

56) Auf dem Rohrbach im Berlenburgiſchen, wo 2. Hofhäuſer ſtünden, der ſub n. 39. beſchriebene **Nicolaus Fuchs** ſich 30. Bauern, die ihn auf dem Streifzug fangen wollen, entgegen geſtellt, ſich auf die Scheune retirirt und weilen er ſeine Piſtole nicht in der Hand gehabt, habe er einen Dreſchflegel ergriffen und durch ſein Bedrohen alle von dem Hinaufſteigen abgehalten.

57) Vor 7. Jahren ſey einem Krämer in einem kleinen Siegiſchen Dorf, das ans Berlenburgiſche gränze, von n. 1. und 36. Zucker, Coffee und Schnür geſtohlen worden.

58) Vor 10. Jahren hätten n. 1. und 32. bey einem Krämer in Frankenberg, mittelſt Einbrechung eines Gefachs die Krämerwaaren geholet.

59) Vor 20. Jahren habe **Gundermann** mit einem Kameraden, auf deſſen Namen er ſich nicht zu erinnern wiſſe, zu Lauterbach wegen eines auf dem Lande geſchehenen Diebſtahls zweyer Schaafe geſeſſen, da ſie etliche 20. Prügel bekommen und des Landes verwieſen worden ſeyen.

60) Zu Büdingen hätten n. 1. 9. und 31. vor 8. Jahren Speck geſtohlen, und

61) Vor 7. Jahren die ſub n. 1. 17. und 22. bezeichnete, auf einem Markt, etliche Stunden von Alzey, Schnupftücher, Kappen und Hemderknöpfe geſtohlen, weswegen ſie zwar nach Alzey geführet, weilen ſie aber nichts eingeſtanden, wieder losgelaſſen worden ſeyen.

62) Vor ohngefehr 15. Jahren hätten n. 1. 42. und 66. in einem Weilburgiſchen Dorf, in der Gegend von Seck zwiſchen Weilburg und dem Weſterwalde einem Bauern, da ſie vom Heuboden ein Gefach eingeſtoſſen, Manns- und Weibskleider und 1. Paar Piſtolen geſtohlen.

63) Um die nemliche Zeit wären n. 1. 34. 43. 44. und 66. in eine Mühle im Braunfelſiſchen eingebrochen, hätten die Müllerin und ihre Kinder gebunden

bunden in den Betten liegen lassen und etwas Kleidung nebst einer gezogenen Büchse mitgenommen, und eben so hätten

64) Die 5. nemliche und zu eben der Zeit auf einer kleinen Mühle, nicht weit von der vorigen, verfahren, aber noch weniger bekommen. Auch hätten

65) n. 1. 14. 26. 28. und 30. im Herbst 79. einem Krämer im Waldeckischen, da sie die Borden mit einem Windelbohrer durchbohrt und mit Gewalt aufgesprengt, Kattun, baumwollene Kappen, Strümpfe, seidenes Band, allerley Kramwaaren und etwas Geld aus dem Lösungskasten gestohlen.

66) Kurz vor diesem Mühlendiebstahl hätten die sub n. 1. 42. 72. und 73. beschriebene in einem Kurtrierischen Dorf nach Montebauer zu, bey einem Bauern eingebrochen, den Mann und die Frau gebunden, in den Keller geschleppt, hätten aber weiter nichts als Kleider und Weißzeug davon gebracht, weilen der Mann das Geld seinen Kindern schon gegeben gehabt hätte.

67) Weiter um diese Zeit hätten n. 1. 10. 72. 73. und 74. in der Heuerndte bey einem Bauern im Bergischen, da sie mit einer Leiter auf den Boden gestiegen, die Treppe herunter gegangen und die Thüre aufgemacht, aus einer oder zwey Kisten in der Nebenkammer Manns- und Weibskleider, leinenes Tuch und Hemder gestohlen, und solches ausser den Mannskleidern an einen Juden verkauft. Auch hätten

68) n. 1. 10. und 72. noch einem Bauer im Bergischen vor 16. Jahren in der obern Stube eine Kiste erbrochen und ausgeleert, und

69) Ebenfalls vor 16. Jahren seyen n. 1. 10. 75. und 76. bey einem Bauern im Bergischen, durch die Scheune in die obere Stube gestiegen, und hätten in einer erbrochenen Kiste Kleidung, Betttücher, Hemder und Mannsmontur bekommen, und die Hemder hätte der Schultheiß in dem Ort, wo sie arretirt worden, behalten.

70) Vor 15. Jahren hätten n. 1. 6. 10. und 75. zu Blessenbach im Wiedrunkelischen im Hause am Ende des Orts bey einer Wittfrau die Kiste erbrochen, daraus sie Weibs- und Mannskleider, Hemder und leinenes Tuch genommen. Die Mannsleute wären, da sie in den Hecken im Braunfelsischen ergriffen werden sollen, entwischet, die Weibsleute aber nach Braunfels geführt, wo sie doch desertiret, auch ihnen der Diebstahl abgejagt worden.

71) Vor 7. Jahren hätten n. 1. 36. 43. und 44. einem kleinen Krämer in Braunfels, Zucker, Coffee, Rosinen, Bänder und Schnür, und

72) Die nemlichen eben daselbst vor 3. Jahren einem Judenkrämer Zucker, Coffee, Gewürz, Schnür und einen messingernen Mörser gestohlen.

73) Die

73) Die ſub n. 1. 3. 11. 16. 17. 28. 43. und 44. beſchriebene hätten vor 4. Jahren zu Rödelheim einen Juden beſtehlen wollen, auch wirklich ſchon ein Gefach in der Küche eingeſtoſſen gehabt, der Jude aber habe lermen gemacht, es ſey dabey ein Schuß geſchehen, und vom Juden einem von ihnen der Stock aus den Händen geriſſen worden.

74) Bey dem Pfarrer zu Kelſterbach hätten n. 1. 3. und 57. das Zinn holen wollen, auch bereits eine Scheibe ausgehoben gehabt, weil aber inwendig vorm Fenſter ein Laden geſtanden, hätten ſie leer abziehen müſſen.

75) Vor 12. Jahren hätten n. 1. 25. und 39. einem Bauern im Köllniſchen oben in der Kammer etliche Hemder und einen Mannsrock geſtohlen, und

76) Die ſub n. 3. und 57. beſchriebene hätten zu Genheim bey Frankfurt einer Bauersfrau alte Kleider genommen, wobey die Beſtohlene hernach geſagt haben ſolle, die Diebe hätten die 300. Gulden im Kaſten gelaſſen.

77) Einem Gerber bey Wetzlar hätten n. 1. 28. und 44. Leder geſtohlen.

78) In den Gerbhäuſern unter Wetzlar ſey ein Keſſel 30. Pfund ſchwer, 2. Paar ſchwarze lederne Manns- und 1. Paar Bubenhoſen geſtohlen worden von n. 1.

79) Vorm Jahre im Winter hätten n. 1. 12. 13. 28. und 44. in einem weilburgiſchen Dorf einen Keſſel, und

80) Auch damal einen ſolchen in einem Dorf zwiſchen Holzheim und Münchhauſen geſtohlen.

81) In einem Dorf bey Dill, und

82) In einem andern Dorf bey Solms hätten n. 1. und 24. Ziegen geſtohlen.

83) In einem Dorf bey Gemmerich hätten n. 3. nebſt einem Schifmann aus Mainz und Kupferſchmidt aus Koblenz einem Feldſcherer durch falſches Spielen 11. Gulden und 3. Hemder, auch etliche Paar Strümpfe abgewonnen, und als derſelbe geſchrien, die Bauren ihm zu Hülfe gekommen ſeyen und ſie hätten prügeln wollen, ſeyen ſie durchgegangen, da dann der Feldſcherer alles wieder bekommen habe.

Digitized by Google

84) Auf Oſtern hätten n. 3. 4. 11. 13. 17. und 28. bey einem Geiſtlichen im Mainziſchen Kuchen und Fleiſch holen wollen, und da ſie in der Küche, in welche ſie eingeſtiegen geweſen, nichts gefunden, hätten ſie nur etliche Teller und eine Bouteille Wein mitgenommen.

85) Zu Hetternheim, eine Stunde hinter Frankfurt hätten n. 3. 28. und 31. einem Wirth Zinn, auch

86) Dem Wirth Peter zu Heldebergen n. 43. und 44. ebenfalls Zinn und noch andere Sachen geſtohlen, auch ſoll

87) Auf der langen Hecke einer Krämersfrau von n. 4. 15. und 67. koſtbare Waaren genommen und ſolche dabey genothzüchtiget worden ſeyn.

Digitized by Google

Namenregiser

derer angezeigten und beschriebenen Personen,

wobey zu bemerken,

daß die Ziffern nicht auf die paginas, sondern auf die vorangesetzte Nummern gehen.

A

Adam (Hanns) n. 54. 68. 78. 87.
Adolph (Johann) 7. 67.
Agnes. 59.
Alter Hannes. 20. 32.
" " Wilhelm 1.
Andreas Bont. 9.
Anna Barbara. 29.
" " Elisabetha. 9.
" " Eva. 7. 8.
" " Margaretha. 43.
" " Maria. 1. 22.
" " " " Flankin. 4. 10.

B.

Barbara (Anna) 29.
Berbel (Kayfers) 47
" " rothäugige. 30
Biebericher Philipp. 18
Blatternarbiger. 45
Boni (Andreas) 9.
Bonis Mariechen. 9.
Bonisin. 9.
Brabantische Jank. 60.

C.

Carl. 43.
Caspar. 43.
" " Flick. 36.
Catharina. 16.
Christel, der schwarze. 48.
Christeine Hannes. 64
" " Wilhelm. 63.
Christian. 31. 65.
Conrad. 14. 44.

D.

David Rübenkönig. 51.
Diezer Hannes. 5.
Dittmar. 55.
Drucker Henrich. 38.
Dicke Michel. 60

E.

Eisen Henrich. 38.
Elisabetha Kirchnerin. 1. 20.
Eva (Anna) 7. 8.

F.

Ferdinands Nicolaus. n. 40.
Flank (Justus) 17
Flankin. 4. 10.
Flick (Caspar) 36.
Franz, der schwarze. 23. 24.
" " Gundermann. 77.
" " Jacob. 25.
Friedrich Reichert. 15.
" " Nickes. 16.
Fuchs (Nicolaus) 39.

G.

Ganfert (Matthäus) 3.
Geigerlinks. 52
Gelderische Margareth. 59
Georg Nicolaus. 82
Gertraud. 48
Gottfried. 16.
Grethche Linkin. 1. 10. 19. 20.
Gundermann (Franz) 77.
" " " Joh. Henrich Wilhelm. 1.

H.

Hämmerer. 79.
Hann Adam. 54. 68. 87.
" " Adolph. 7. 67.
" " Jost. 13.
Hannes mit dem Schuß in der Wade. 28.
" " " im Schulterblatt. 27.
" " der alte. 20. 32.
" " Christeine. 64.
" " von Diez. 5.
" " der kleine. 66. 85.
" " mit dem Schmarren über die Nase. 4.
" " der schwarze. 83
" " (Henrich) 72.
" " der Schmalkalder. 4. 10. 11.
" " " stumpfärmige. 4. 26.
Hanns Adam. 54. 63. 78.
" " Georg. 12.
Henrich. 5. 31. 84.
" " der Drucker. 6. 11.
" " " kleine. 6. 73.
" " " sich Seipel nennt. 11.
" " mit der Narbe oder Warze unterm Bart. 35.

Digitized by Google

Henrich (Eiſen) n. 38.
Herr (Jacob) 15.
Heß (Jacob) 15.

J.

Jacob. 88.
" " (Franz) 25.
" " Herr. 15.
" " Heß. 15.
" " (Sau) 8.
Jant (Brabantiſche) 60.
Johannes, ſiehe Hannes.
Joſt. 13.
Jule (die groſe) 74.
" " " (kleine) 75.
Juſtel. 30.
Juſtinus. 26. 28. 30.
Juſtus Flank. 17.

K.

Kayſers Berbel. 47.
Kazof. 2.
Kiefer. 2.
Kirchnerin. I. 20.
Kleine Hannes. 66.
" " Henrich. 6. 73.
Krämer (Mannes) 42.

L.

Lies. 9. 11. 34.
Linkin. I. 10. 19. 20.
Linksgeiger. 52.
Lorenz Bauritz. 90.
Ludwig. 33. 34.
Lumpenſammler. 46.

M.

Major. 21.
Mannes Krämer. 42.
Margreth. I. 23.
" " Anna. 43.
" " Geldriſche. 59.
Maria (Anna) I. 13.
Marielies. 19. 20. 70.
Marie Margarethe. 58.
Matthäus Ganſert. 3.
Meyer, der platte. 41.
Michel (der dicke) 84.
Mohr. 50.

N.

Nicolaus. 57.
" " der rothe. 82.
" " (Ferdinands) 40.
" " Fuchs. 39.
" " Georg. 82.
Nickes (Friedrich) 16.
Niederländiſche Bande. 59.

O.

Oberländiſche Bande. 2. I.

P.

Philipp. 52.
" " von Bieberich. 18.
Platte Meyer. 41.
Preuß. 81.

Q.

Quatſcher. 70.

R.

Reichert (Friedrich) 15.
Rothäugige Berbel. 30.
Rothe Nicolaus. 82.
Rübenkönig (David) 51.

S.

Sachs. 4.
Sau Jacob. 8.
Scheerenſchleifer. 28.
Schindersſtoffel. 79.
Schmalkalder Hannes. 4. 10. 11.
Schneider (Sebaſtian) 37.
Schreiberin. I. 9.
Schwarze Chriſtel. 48.
Schwarzer Franz. 23. 24.
" " Hannes. 83.
" " Kerl. 50.
Schweitzer oder Schwitzer Hannes. 54.
Sebaſtian Schneider. 37.
Seipel (Henrich) 11.
" " (Johannes) 4.
Siebenrippige. 35.
Singermädchen. 21.
Sommer. 80.
Stoffel. 71.
Stumpfärmige. 4. 26.
Suſanna. 35.

V.

Valentin. 85.
Velten. 49. 53.
Vollmer. 89.

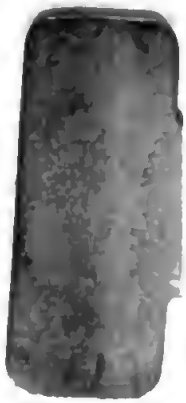
W.

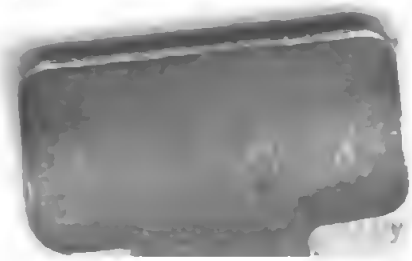
Waſſermann. 56.
Wendel. 86.
Wetterauiſche Bande. I.
Wilhelm. 47.
" " der alte. I.
" " " (Chriſteine) 63.
Wollenkämmer von Rohrbach. 3.

Z.

Zigeuner. 4. 26.

Digitized by Google





y Google